

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenklein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 94.

Sonntag den 21. April 1889.

VII. Jahrg.

Ostern.

Gebrochen ist des Todes Macht! So schallt es heute am Auferstehungsfeste von Millionen Lippen. Und das Wiedererwachen der Natur, welches wir in unserer Zone vor Augen haben, trägt dazu bei, daß das Wort so recht aus Aller Ueberzeugung kommt. Tod und Winter sind sinnverwandte Begriffe und wenn des Winters Macht gebrochen ist, so ist dies uns ein Gleichniß, das uns beruhigt und uns dem Tode fester ins Auge schauen läßt. Wenn die Natur erstorben ist, so wissen wir, daß dies nur ein Stadium des Uebergangs ist, daß der Frühling kommen wird, daß die starren und kahlen Zweige Knospen treiben, daß Feld und Flur nach dem Hinwegschmelzen des weißen Bahrtuches wieder grün werden; und wenn der Tod eines unserer Lieben hinweggerissen hat von unserer Seite, so ist es nicht der Todte, den wir beklagen, denn wir wissen als Christen, daß er zu neuem Leben erwachte, als der irdischen Hülle die Seele entfloß, wir beklagen uns selbst, ihn nicht mehr unter uns zu wissen. Es giebt kein Ende; ewig ist wie Gott selbst sein Geschöpf, die Seele des Menschen, denn sie ist der Obem, mit dem Gott die Form des Menschenkörpers belebt und zum selbstständigen denkenden und fühlenden Wesen machte. Es giebt kein Ende! Diese Ueberzeugung hat ein deutscher Dichter dem altgermanischen Gottvater Odhin zum Troste gegeben, als im Kampfe der Asen und Riesen beide Theile untergingen im Weltbrand. Der Trost, den sich Odhin mit dem Verluste eines Auges erkaufte, er ist durch das Christenthum Gemeingut aller geworden, die der christlichen Lehre anhangen, und dieser nicht nur, sondern auch derer, die, wenn sie auch anders gläubig geblieben sind, doch unter dem Einflusse der Civilisation stehen, die von den christlichen Völkern ausgeht. Christus ist erstanden von den Todten. Sein Erdenwallen war das des Menschen. Als Mensch ward er geboren, er lebte und liebte die Menschen, derengleichen er sein wollte, er kämpfte und litt, und Niemand, möge ihn auch das Geschick noch so schwer heimgesucht haben, darf sagen, daß er Schwereres erduldet habe als Jesus von Nazareth. Er erlitt den Kreuzestod als Mensch, um nach wenigen Tagen wieder unter seine Jünger zu treten, um ihnen zu beweisen, daß er den Tod bezwungen, und ihren Unglauben, soweit derselbe noch vorhanden war, wie bei Thomas, zu heben. Christ ist erstanden von den Todten! Diese Freudenbotschaft klingt durch Jahrhunderte und Jahrtausende, und die Christenheit, welche die Erde immermehr erfüllt, um das Wort des Herrn wahr zu machen, daß nur eine Heerde sein soll und nur ein Hirte, begehrt alljährlich das Gedenken an diese Botschaft durch eines ihrer hohen Feste, dessen Zusammenfall mit dem Erwachen des Frühlings demselben eine besondere Weihe und eine besondere Bedeutung giebt.

Der Neapolitaner aus Bremen.

Der Wahrheit nachzählt von Hans von Brawe.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Da, ein neuer markerschütternder Aufschrei der Beobachtenden. Gerade an der Stelle, wo der Unglückliche sich angeklammert hatte, versuchte auch das Pferd festen Fuß zu gewinnen. In seiner Todesangst des eigenen Herrn nicht schonend, schlug es mit den Hufen auf denselben ein. Ein fürchterlicher Schrei, und derselbe sank zurück in die Fluthen — verloren! — Da stürzt ein mächtiger Sprunge Reichenfeld sich hinein in den brausenden Strudel. Mit wunderbarer Kraft theilt er das Wasser. — Jetzt erreicht er die Stelle, jetzt taucht er, — kommt an die Oberfläche — jetzt taucht er wieder und — er hat ihn gefunden, den Unglücklichen. In kräftigen Bewegungen schwimmt er dem Vorstrande zu, den leblosen Körper vor sich herschiebend. Und sehen, was nun wird, und ob der Mann lebt. Sorgsam sah ich den Grafen den Hülfslosen auf den Felsen legen, und mit offenerm Sachkenntniß Belebungsversuche machen. Nur wenige Minuten, und dann in vier oder fünf Sprachen und Idiomen der Jubelruf: „Er lebt, er hat sich bewegt!“ Noch konnte ich erkennen, wie der Graf das Tau löste und um den Geretteten legte, dann kam das Kommando: „Langsam anziehen!“ Fuß für Fuß wurde das Tau eingeholt und ein allgemeiner Freudenruf erkundte, als der Verunglückte über die Mauer gehoben wurde und, wohl schwankend und mit Blut überlaufen, aber doch selbstständig, den Heimweg antreten konnte. Eben war ich damit beschäftigt, den gelösten Knoten zu einer neuen Schlinge zu schürzen, als sich eine Hand auf meinen Arm legte, vor Aufregung zitternd: „Der Rosner, lieber Herr Rosner, um Gotteswillen sagen Sie, was bleibt der Graf, was ist ihm geschehen, retten Sie ihn, ich würde Ihnen dankbar sein bis an das Ende meines Lebens!“

Politische Tageschau.

Das Fest der Auferstehung begehen wir heute und am Tage der wiedererwachenden Natur freuen wir uns, daß stärker als je in den Völkern der Gedanke an Frieden wieder erwacht ist und daß lebendiger als seit langer Zeit der Wunsch vorherrscht, es möge kein Krieg mit seinen Leiden, Schrecken und Kümernissen seine Auferstehung feiern. Wenn sonst der Lenz in das Land zog, dann ging zugleich das Gefühl durch die in Waffen starrende Welt: „Nun wird auch der Kampfesmuth und die Eifersucht der Mächte neue Blüten treiben.“ Nichts von alledem beunruhigt diesmal unser Osterfest. Still ist es selbst in der orientalischen Frage geworden, wenn auch der Orient demnächst die Blicke auf sich ziehen dürfte. Doch nicht, weil Jahrhunderte alte Konflikte endlich zum Austrag gebracht werden sollen, sondern weil der deutsche Kaiser nach Konstantinopel zu fahren gedenkt, dem Sultan als dem Freund des deutschen Reiches einen Besuch abzustatten. Bisher sind deutsche Kaiser dem Sultan nur feindlich begegnet und ebenso trat der Beherrscher aller Gläubigen dem Kaiser entgegen. Doch eine andere Zeit ist angebrochen und nicht Schattenkaiser herrschen über Deutschland, welches das mächtigste und zugleich friedfertigste Land der Welt geworden ist. Nur die Franzosen möchten diese Thatsache umstürzen und nach siegreichem Kampfe gegen uns die Auferstehung ihrer „Gloire“ feiern. Zunächst verfolgen sie den Mann, der ihnen eine Zeit hindurch als der Messias erschien, welcher ihnen dieses Fest bereiten sollte. Während sie zuvor Boulanger ein Hofianna zugerufen, schreien sie jetzt ihr „Kreuziget ihn“ und wenden sich schände von dem Messias ab. Auch Rumänien hat sich von der alten Politik abgewandt. Der König Karl mußte ein neues Ministerium berufen, das im russischen Fahrwasser segelt und allen Ablegungen zum Trost den rettenden Hafen in St. Petersburg erblickt. Von dort dringen immer neue Nachrichten zu uns über Verstärkungen der Truppen, ganz im Gegensatz zu den beständigen Friedensversicherungen. Mit denselben sieht es bezüglich der Samoanischen Angelegenheiten plötzlich etwas trüber aus. Weist doch die oft genug von Berlin aus direkt beeinflusste „Köln. Ztg.“ darauf hin, daß man Ursache habe, die Ehrlichkeit der nordamerikanischen Regierung, diese Frage gütlich beizulegen, zu bezweifeln, da dieselbe Vertreter abgeordnet, welche gegen Deutschland geradezu feindliche Gesinnungen an den Tag gelegt hätten. Daß die Amerikaner es im Ernste zu einem Konflikt wollen kommen lassen, glauben wir nicht, vielmehr hoffen wir, daß „drüben“ der Gedanke an die hundertjährige Freundschaft erwacht und so auch der Friede um Samoa seine Auferstehung feiert.

Der Besuch Sr. Majestät des Kaisers bei der Königin von England erfolgt in der zweiten Woche des Juli. Der Kaiser wird ungefähr eine Woche in England verweilen. Nicht in Antwerpen, wie bisher verlautete, sondern in Wilhelmshaven wird sich der Kaiser einschiffen und zwar auf der Nacht „Hohenzollern“, die von zwei Geschwadern begleitet sein soll. Die große Flottenrevue in Spithead zu Ehren des Kaisers findet am 17. Juli statt.

Die Samoakonferenz tritt am 29. d. M. in Berlin zusammen. Die drei beteiligten Mächte, das Deutsche Reich,

Mit unsicherer Stimme sprach die Gräfin zu mir, sie, die Frau mit dem starken Geiste und dem festen Willen. Ein glückliches Lächeln flog dann wieder über ihre Züge, als ich versichern konnte, Reichenfeld lebe und sei gesund. Inzwischen hatte ich das Tau von Neuem hinter gelassen und durch die nunmehr eingetretene Dunkelheit rief der Rittmeister mir sein „Fertig“ zu. Zwei Minuten später stand er wohlbehalten neben mir. Ich weiß nicht, woher ich den Muth dazu nahm, — aber ich schloß den Grafen in meine Arme, wie man wohl einen Freund umarmt, und sein Händedruck sagte mir, daß ich nicht mißverstanden wurde.

Doch jetzt mahnte der Kondukteur dringend zum Einsteigen: „Es ist hohe Zeit, wenn wir in Biasca den Zug noch erreichen wollen.“

Vielleicht aber dachte er: „Wenn diese tobende Menge zur Bestimmung kommt, erinnert sie sich am Ende, daß ich es war, der den Mann in Lebensgefahr brachte.“ Und halb Dacio war zur Stelle, Männer und besonders Frauen.

Als Reichenfeld mit noch triefenden Kleidern an das Koupee trat, da empfing ihn Graf Koszegowski mit herzlichem Glückwünschen. Die junge Polin aber streckte dem preussischen Rittmeister das Händchen entgegen und sagte mit Thränen in den Augen: „Sie haben einen Heroismus ohne Gleichen bewiesen, ich danke Ihnen, und Sie, nicht wahr, Sie verzeihen mir?“

Diesmal waren es aber die Thränen tiefer, heiliger Erregung, welche Frauenaugen so wunderbaren Zaubererglanz verleihen! Schweigend blickte sich der Graf über die schöne Hand, viel länger, wie es in Bremen üblich ist . . .

Ich aber war sehr beschäftigt, inzwischen mit dem Stoiker den ganzen Vorfall noch einmal zu besprechen, und was die schöne Polin ferner gesagt, und was sie angehört, ich weiß es nicht. Nur das weiß ich, daß auf der Eisenbahnfahrt von Biasca nach Bellinzona der „Stoiker“ mittheilte, er habe die Absicht, seine Route über Lugano, Mailand, Turin, Genua zu nehmen,

Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden auf der Konferenz durch je 3 Bevollmächtigte vertreten sein. Als Bevollmächtigte des Deutschen Reiches hat der Kaiser den Staatssekretär Grafen Bismarck, den Geheimen Legationsrath Baron von Holstein und den Geheimen Legationsrath Dr. Krauel ernannt. Großbritannien wird in erster Linie von dem Botschafter am Berliner Hofe Sir Malet vertreten. Was die von den Vereinigten Staaten von Nordamerika entsandten Delegirten anlangt, so scheint bei der Auswahl derselben nicht gerade mit besonderer Rücksicht vorgegangen zu sein. Hat sich doch einer dieser Herren gerade durch seine wilden Angriffe auf Deutschland einen Namen gemacht. Allerdings gehört es nun einmal zu den Eigenthümlichkeiten der amerikanischen Journalistik, nach allen Seiten hin auszuschlagen, und da sich nun die amerikanischen Diplomaten einmal zu einem großen Theil aus den Journalisten rekrutiren, so muß man wohl oder übel die Delegation eines Mannes zur Berliner Konferenz hinnehmen, der kurz vorher noch Krieg gegen Deutschland auf geduldigem Papier predigte. Die amerikanischen Delegirten sollen die Instruktion erhalten haben, unter allen Umständen auf vollste Unabhängigkeit der eingeborenen samoanischen Regierung hinzuwirken. Ueber die den englischen und deutschen Bevollmächtigten erteilten Instruktionen verlautet zur Zeit noch nichts. Jedemfalls wird nichts so heiß gegessen als es gekocht ist. Nach der Katastrophe vor Apia hatten die Amerikaner nichts Eiligeres zu thun als die Entsendung von drei anderen Kriegsschiffen nach Samoa vorzubereiten. Schließlich aber sind sie doch ganz gern auf den deutschen Vorschlag eingegangen, wonach die drei beteiligten Mächte bis nach Abschluß der Samoakonferenz nur je ein Kriegsschiff in den samoanischen Gewässern belassen. Der Vorschlag lag übrigens auch mehr im Interesse Amerikas, über dessen Flottenverhältnisse sich sogar die Chinesen lustig machen.

Ein neues Weißbuch über Samoa ist erschienen. Dasselbe enthält einen Bericht des Konsuls Dr. Knappe aus Apia vom 26. Februar über Verhandlungen mit den Aufständischen und die Lage auf Samoa, ferner einen Erlaß des Reichskanzlers vom 16. April an den Generalkonsul Stübel in Apia, welcher das Vorgehen Knappes während der Unruhen in Samoa für ungerechtfertigt erklärt und solches an einzelnen Punkten nachweist. Der Uebergang der Verwaltung Samoas an Deutschland, welchen Knappe ohne Auftrag gefordert hat, war selbst bei Zustimmung der Häuptlinge ohne Zustimmung der Vertragsmächte nicht ausführbar. Deutschland habe den Samoanern in ihren eigenen Angelegenheiten nichts zu befehlen und kein Bedürfnis, die letzteren zu ordnen. Deutschland sei beschränkt auf die Aufgabe, die Reichsangehörigen in Samoa zu schützen und ihre wirtschaftliche Lage zu fördern. Der Erlaß des Reichskanzlers an Stübel besagt u. A.: „Es bleibt die bedauerliche Thatsache bestehen, daß Knappe ohne höhere Ermächtigung und zwingende Gründe und ohne die Wahrscheinlichkeit des Erfolges am 17. Dezember militärische Maßregeln herbeigeführt hat, deren Folgen der Verlust von 18 Menschenleben, eine unerwünschte Lage der Pflanzler und eine Gefährdung des Friedens mit Amerika war. Die Absicht Knappes, Mataafa und Tamasese zu ent Waffen, lag außerhalb der Instruktion und Machtvollkommenheit des Konsuls und war mit geringer und getheilte Mannschaft unausführbar.“

und von dort per Dampfer nach Neapel zu fahren, daß dann Graf Reichenfeld ganz zufällig dieselbe Route für seine Reise nach Capri intentionirt hatte. Die Aufforderung, auch meinerseits diesen Umweg zu meiner Belehrung zu machen, mußte ich leider ablehnen. Was ich dort lernen konnte, das ahnte mir schon, trotz Polen- und Preußenhaß, und dann — besah ich im Ganzen nur noch 150 Lire. Zwar bot mir der Rittmeister freudig Vorschuß an, ich lehnte aber dankend ab. So trennten wir uns dann am Morgen des 29. in Bellinzona, nachdem ich mich überzeugt hatte, daß dem Grafen der Opfermuth nur einen geringen Schnupfen eintrugen. „So etwas kurirt sich bald, wenn nur die rechte Sonne ins Herz scheint“ konnte ich ihm noch zurufen, als ich nach Locarno abdampfte. Reichenfeld hatte mich persönlich zur Bahn begleitet. —

Seit fünf Wochen lebte ich im sonnigen Süden, im dolce Napoli, und niemals habe ich wohl so gefroren, wie in den ersten Tagen am blauen Golf. Regen, immer Regen, und keine Circulirösen, wie in Bremen. Und dann das Volk nachend in den Straßen kauern zu sehen bei dem Wetter! Und diese Ungenirtheit im Verkehr und die schmuggeligen Straßen! So etwas könnte nicht einmal in Begegnung vorkommen! Es kamen aber dann auch die sonnigen Tage und inzwischen hatte ich erfahren, daß ich als deutscher Sprachlehrer etwa eine Stellung hatte, wie in Bremen ein Professor. Kurz, im Ganzen war ich schnell akklimatisirt und fühlte mich, als ob ich niemals anderwärts, wie an der Sta Lucia oder in giardino pulcico oder auf dem piazza falcone promenirt hätte. Ich war wahrhaft groß, und Italienisch lernte ich spielend sprechen — „come l'acqua“ würde man aus dem Bremischen übersehen.

Also 5 Wochen war ich „Neapolitaner aus Bremen“, als ich in meiner Wohnung einen Brief mit dem Poststempel Sorrento vorfand, von mir fremder Handschrift.

Signore Dagobert Rosner! Da stand es ganz deutlich.

„Weichsel“ mit einem beladenen Rahne im Schlepptau aus Danzig, ...
 Podgorz, 20. April. (Der hiesige Wohlthätigkeitsverein) feiert am ...
 Belgrad, 18. April. Wieder ist ein politischer Mord vor- ...
 Paris, 18. April. Der Untersuchungsausschuss des Staats- ...

In Pariser Regierungskreisen ist man sehr verstimmt dar- ...
 über, daß die belgische Regierung die boulangistischen Wählereien ...

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse“.
 Stockholm, 20. April. Die Kronprinzessin ist von ...
 Athen, 20. April. Der Dampfer „Martha“ der Wis- ...

Verantwortlich für den politischen Theil und Mannigfaltiges: Paul Dombrowski in Thorn; ...
 für den lokalen und provinziellen Theil: S. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.
 20. April 18. April

Tendenz der Fondsbörse: festst.		
Russische Banknoten p. Kassa	217-90	217-05
Wechsel auf Warschau kurz	217-60	216-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	104	104
Polnische Pfandbriefe 5 %	64-70	64-50
Polnische Liquidationspfandbriefe	58-20	58
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	102-20	102-30
Disconto Kommandit Antheile	239	236-60
Oesterreichische Banknoten (12 Abschlag)	170-20	169-90
Weizen gelber: April-Mai	184-25	184
Septbr.-Oktbr.	186	186-25
lofo in Newyork	86-60	87-25
Roggen: lofo	144	144
April-Mai	144	143-70
Juni-Juli	145-20	145-20
Septbr.-Oktbr.	147	147-20
Rübböl: April-Mai	53-50	54-30
Septbr.-Oktbr.	49-50	50-30
Spiritus:		
50er lofo	54-60	54-30
70er lofo	34-80	34-50
70er April-Mai	34-20	33-70
70er August-Septbr.	35-40	34-90

Disconto 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn.
 Thorn den 20. April 1889.
 Wetter: schön.
 Weizen kleines Angebot, unverändert 126/7 Pfd. bunt 167 M., 128/9 ...
 Roggen in guter Waare gefragt 118/119 Pfd. 129 M., 121 Pfd. 132 ...

Der sie Futterwaare 106-111 M., Brauwaare 116-125 M.
 Erbsen Futterwaare 120-126 M.
 Hafer 128-136 Mark.

Königsberg, 18. April. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter ...
 Berlin, 18. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht ...

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrich- tung und Stärke	Seew. dft.	Bemerkung
19. April.	2hp	756.7	+ 10.9	NE ²	3	
	9hp	757.9	+ 7.2	NE ³	4	
20. April.	7ha	757.0	+ 7.4	NW ⁴	5	

Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M. Wie aus dem Inse- ...
 ratenthail unserer heutigen Nr. zu ersehen ist, hat jetzt der Verband ...

Von feinem Hustenmittel übertriffen ist das ...
 mein beliebte und ärztlich warm empfohlene Dr. R. Bock's Allge- ...

Während der Osterfeiertage wird die „Thorner ...
 Presse“ nicht gedruckt. Ausgabe der nächsten ...

**Ordentliche Sitzung der ...
 Stadtverordneten-Versammlung**

Mittwoch den 24. April 1889
 Nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung:
 1. Betr. die Lohnverhältnisse der Thurm- ...
 2. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 3. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 4. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 5. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 6. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 7. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 8. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 9. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 10. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 11. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 12. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 13. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 14. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 15. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 16. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 17. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 18. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 19. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...
 20. Betr. die Vorkaufsverträge der Thurm- ...

Bekanntmachung.

Die Ueberlichtskarte der überseeischen Post- ...
 dampfschiffslinien im Weltpostverkehr ist im ...
 Reichs-Postamt in einer neuen Auflage be- ...
 arbeitet worden, welche ein Bild des gegen- ...
 wärtigen Umfangs des Weltpostvereins und ...
 der Postverbindungen nach den außer- ...
 europäischen deutschen Konjulsorten liefert.
 Der Karte ist ein Verzeichniß der in Ver- ...
 tracht kommenden Postdampfschiffslinien, unter ...
 Angabe der den Betrieb wahrnehmenden ...
 Schiffahrtsgesellschaften, der Anlegestellen, ...
 der Entfernungen in Seemeilen von Hafen ...
 zu Hafen und der planmäßigen Ueberfahrts- ...
 dauer beigegeben. Die Dampferlinien sind ...
 je nach der Nationalität der Schiffe mit ...
 verschiedenartigen Zeichen angegeben, und ...
 zwar diejenigen der deutschen Postdampfer ...
 roth, die der fremden Schiffe schwarz.
 Die Karte kann — wie seither — durch ...
 Vermittelung der Postanstalten von dem ...
 Kursbureau des Reichs-Postamts, sowie im ...
 Wege des Buchhandels von der Verlags- ...
 buchhandlung von Julius Springer in ...
 Berlin N., Monbijouplatz 3, zum Preise ...
 von 1 Mark für das Exemplar bezogen ...
 werden.
 Berlin, W., 10. April 1889.
 Der Staatssekretär des Reichs- ...
 Postamts.
 von Stephan.

Bekanntmachung.

Die Eigenthümer der im Bereich unseres ...
 Verwaltungsbezirks in den Monaten Oktober, ...
 November und Dezember 1888 als gefunden ...
 eingelieferten Sachen werden hiermit zur ...
 Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert, ...
 widrigenfalls zum Verkauf der Gegenstände ...
 nach Maßgabe des § 33 des Betriebs-Ne- ...
 glements geschritten werden wird.
 Die Versteigerung der nicht zurückgefor- ...
 derten Fundfachen wird am
Dienstag den 14. Mai 1889
 Vormittags 9 Uhr ab Friedrich-Wilhelm- ...
 Straße Nr. 10 hier selbst stattfinden und ...
 nöthigenfalls an den folgenden Tagen fort- ...
 gesetzt, wozu Kaufsüchtige eingeladen werden.
 Bromberg den 14. April 1889.
 Königliche Eisenbahn-Direktion.

Mittwoch den 24. April 1889

Vormittags 9 Uhr
 sollen auf dem Festungsschirrhofe bezw. am ...
 Grützmillhenteich verschiedene hölzerne Ge- ...
 räthe, u. A. eine Baggermaschine, öffentlich ...
 meistbietend gegen gleich baare Bezahlung ...
 verkauft werden.
 Versammlung auf dem Schirrhofe.
 Königliche Fortifikation Thorn.

!! Ultimo !!
 Vorzügliches Löwenbräu.
 Vorzügl. Kuntersteiner
 Glas 15 Pf., Schnitt 10 Pf.
 Die Feiertage:
Bockbier
 Glas 15 Pf., Schnitt 10 Pf.
 Alles vom Kohlenfäure-Apparat.
Speisen stets.
4000 Mark
 werden zum 1. Mai d. J. auf sichere Hy- ...
 pothek gekauft. Offerten unter O. B. 33 ...
 an die Expedition dieser Zeitung.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege

Schwedenstr. 26. Bromberg Schwedenstr. 26.
Möbelfabrik mit Dampftrieb

empfehl

Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen
 von den ...
 einfachsten gefälligen Formen bis zu den reichsten Ausführungen.
Polstersachen und Dekorationen
 nach neuesten Entwürfen.
Teppiche. Gardinen. Stores. Portièren.
 Billigste Preise. Solideste Arbeit.
 Frachtfrei Thorn.

Münchener Löwenbräu.
 Generalvertretung: Georg Voss-Thorn.
 Ausschank:
 Baderstraße Nr. 59/60.

Die vom Verein Ressource in meinem Geschäftslokale früher gepachteten Gesellschafts- ...
 räume stehen von jetzt ab dem geehrten Publikum zur Verfügung.

500 Jahr alte berühmte ächte
St. Jacobs-Magentropfen.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf ...
 u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. ...
 Aufstoßen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, ...
 Leber- u. Nierenleiden, Harteibigkeit u. s. w.
 Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
 Die Jacobsstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.
 Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.
 Das Buch „Krankentrost“ seine gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe ...
 der Postkarte entweder direkt oder bei einem der endlichen Depots.
Central-Depot M. Schulz, Emmerich.
 Haupt-Depot: A. G. Mielke & Sohn in Thorn.
 Depots: Apoth. C. Zlotowski in Gollub; Alex. Petri in Znowrazlaw;
 Victoria-Drogerie in Bromberg; J. Rybicki & Co. in Kulm, sowie in den ...
 meisten Apotheken.

Tüchtige Tischlergesellen
 finden dauernde Beschäftigung in der ...
 Möbelfabrik mit Dampftrieb von ...
 Fr. Hege in Bromberg.

Einen Schachtmeister
 für Affordarbeit sucht für sofort ...
 G. Plehwe, Manvermeister.

Einen Schachtmeister
 sucht ...
 R. Uebrick.

Ein Tapezier-Lehrling
 kann von sofort eintreten bei ...
 Ad. W. Cohn.

Alt Silber kauft und nimmt zu den ...
 höchsten Preisen in Zahlung ...
 Oskar Friedrich, Juwelier.

**Stellung gesucht für Kindergärtne- ...
 rinnen 1. u. II. Kl. durch ...
 Fr. Cl. Rothe, Thorn, Breitestr. 51.**

Ein Lehrling,
 Sohn anständiger Eltern, kann von sofort ...
 oder Ostern bei mir eintreten.
 Oskar Friedrich, Juwelier.

Ein Lehrling
 findet Stellung bei ...
 Gustav Meyer-Thorn,
 geprüfter Bandagist, Fabrikant chirurgischer ...
 Instrumente und Messer.

Eine neue Britische
 steht billig zum Verkauf ...
 Gundegaße 244.

Eine herrschaftliche Wohnung in der ...
 1. Etage ist im L. Danielowski'schen ...
 Hause Breitestraße Nr. 49 von sofort oder ...
 später zu vermieten. Näheres bei Flei- ...
 schermeister Romann, Schillerstraße.

Ein möbl. Zim. zu verm. Kulmerstr. 334, II.
 Mein kleiner schwarzer Wachtel- ...
 hund ist mir heute Vormittag ...
 vom Neustädtischen Markt ver- ...
 schwunden. Wiederbringer er- ...
 hält eine Belohnung.
Erste Wiener Kaffee-Rösterei
 Neustädt. Markt 257.

Der Unterricht in meiner von der Kgl. ...
 Regierung konzessionirten Privatschule be- ...
 ginnt den 24. April. Anmeldungen nehme ...
 ich täglich von 3-5 Uhr Nachmittags ent- ...
 gegen.
A. Kaske, Schulpflegerin.
 Katharinenstraße 205.

**Concess. Bildungsanstalt für ...
 Kindergärtnerinnen**
 in Thorn, Breitestraße 51.
 Der neue halbjähr. Kursus beginnt den ...
 24. April. Anmeldungen nehme entgegen ...
 bis zum 1. Mai.
 Fr. Cl. Rothe, Vorsteh.

Ein ganz neues Werk: „Die Geschichte ...
 der Kgl. Preuß. Fahnen und Standarten“, ...
 Ladenpreis 36 Mk., steht für 15 Mark zum ...
 Verkauf. Zu erfragen in der Expedition ...
 dieser Zeitung.

Münchener Löwenbräu.
Bockbier
 Sonntag, 14. April.
 Georg Voss.
Schlesinger's
 Restaurant.
 Die Osterfeiertage:
Bockbier.

**Sonnen- ...
 und Regenschirme**
 in großer Auswahl empfiehlt zu billigen ...
 Preisen
 Julius Gembicki,
 Breitestr. 83.

Zur Saat
 offerirt billigt
Sommerroggen,
 Hafer, Gerste,
 Erbsen, Wicken,
 Lupinen zc.
Amand Müller,
 Kulmerstraße.

Schillerstraße 409 sind zwei Familien- ...
 wohnungen im Hinterhaus, 1 Tr., vom ...
 1. April zu vermieten.
 Fleischermeister Borchardt.
 Eine freundliche bequeme
Wohnung
 von 4-5 Zimmern mit Nebengelass wird ...
 zum 1. Oktober gesucht. Ge- ...
 fällige Offerten mit Preisangabe werden ...
 unter S. W. 18 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Die Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.

aus 275 Meter tiefen entpringend und durch die vorzüglichste Fassung und Leitung emporsteigend, ist nach den Analysen des Herrn Geh. Hofr. Prof. Dr. R. Fresenius in Wiesbaden und des Herrn Dr. Th. Petersen in Frankfurt a. M. überaus reich an wirksamen Heilmitteln, nämlich an doppelt kohlensaurem Natron, doppelt kohlensaurem Lithion, Chlornatrium und schwefelsaurem Natron, völlig freier und halbgebundener mit den einfach kohlensauren Salzen zu doppelt kohlensauren Salzen verbundener Kohlensäure, während sie — in vortheilhaftem Gegensatz zu den meisten anderen Quellen dieser Gattung — frei ist von allen schwer verdaulichen und der heilkräftigen Wirkung nachtheiligen Stoffen.

Mit dem Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle sind deshalb auch bereits seit ihrem Bestehen die überraschendsten Heilerfolge bei **Schleimhautrekrankungen des Rachens, des Kehlkopfs, der Luftröhre, des Magens und des Darms, sowie bei Blasen- und Nierenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Hämorrhoidalleiden** etc. erzielt worden. Auch haben besonders **Sicht- und Rheumatismus-Kranke** das Wasser mit großem Erfolg getrunken, weshalb denselben in medicinischen Kreisen bereits große Anerkennung zu Theil geworden ist.

Die Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.

nimmt unter den alkalischen Mineralquellen eine ganz eigenständige Stelle ein; sie vereinigt in sich, wie eine vergleichende Zusammenstellung in der von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius in Wiesbaden veröffentlichte Schrift zeigt, den **wesentlichsten Gehalt der hervorragendsten Quellen dieser Gattung**, welche sie, relativ betrachtet, **sämmtlich an heilkräftigen Bestandtheilen übertrifft**. Nach Dr. Petersen zeigt die Kaiser-Friedrich-Quelle in ihrer Zusammensetzung eine Vereinigung des alkalischen und salinischen Charakters und zwar muß sie als sehr reiche alkalische Quelle bezeichnet werden, während sie, abgesehen von ihrem beträchtlichen Gehalt an Chlornatrium, durch ihren im Vergleich mit anderen Mineralwässern der Taunus- und Mittelrheingebirge relativ hohen Gehalt an schwefelsaurem Natron auch ein Uebergangsglied zu den Sulfatwässern bildet.

Neben dem Versandt in Flaschen oder Pastillen soll mit dem Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle auch an Ort und Stelle eine **Trinkkur** nach ärztlicher Vorschrift eingerichtet werden. Im schönsten Theil, im sog. **Villen-Viertel** der Stadt, direkt an der Promenade zum erhaltenen und erweiterten Ausstellungspark von 1879 und den unmittelbar daran anschließenden prächtigen Waldungen wird die neue **Trinkhalle** mit Wandelbahnen erbaut werden. Vor derselben inmitten von Parkanlagen wird sich die **Büste** des unvergesslichen **Kaisers Friedrich** erheben, dessen Namen — mit allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. — die Quelle trägt. Die Trinkkur-Anstalt findet eine vorzügliche Unterstützung in den besten Babegelegenheiten in dem etwa 5 Minuten von der Quelle entfernten **Offenbacher Stadtbad**. Im Jahre 1887 neu erbaut und mit allem Komfort und den neuesten Vervollkommnungen versehen, bietet dasselbe — neben der prachtvoll ausgestatteten, geräumigen, Tags wie Abends hell erleuchteten Schwimmhalle mit Warmbassin — Brausen, kalte und warme Bäder mit und ohne Zusätze, römisch-irische und russische Dampfbäder, Massage u. s. w. u. s. w.

Das Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle bedingt wegen seiner **leichten Verdaulichkeit** — es ist der **Verdauung selbst schwerer Speisen förderlich** — bei dem kurnmäßigen Gebrauche keineswegs die Einhaltung einer so strengen Diät, wie sie bei den meisten anderen Mineralquellen unerlässlich ist. Dasselbe kann aus dem nämlichen Grunde auch von solchen Leuten getrunken werden, welche durch ihren Beruf an eine **strenge Lebensweise** gebunden sind und sich wenig Bewegung in frischer Luft machen können. Selbstverständlich müssen bei den genannten Krankheiten, gegen welche das Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle sich als wirksam erweist, solche Speisen und Getränke vermieden werden, welche geeignet erscheinen, an und für sich den Krankheitsprozeß ungünstig zu beeinflussen und ist es deshalb selbstverständlich zu empfehlen, daß in dieser Hinsicht jeweilig ein Arzt zu Rathe gezogen wird. Das Wasser tritt mit einer Temperatur von 19° C. zu Tage; es empfiehlt sich, dasselbe bei kurnmäßigen Gebrauche nicht unter 12—14° C. zu trinken. Soweit nicht ärztliche Gründe dem Genuß des Weins entgegenstehen, kann dasselbe mit solchem vermisch getrunken werden.

Das Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle entspringt, wie Eingangs erwähnt, einer Tiefe von 275 Metern (das jetzt bekannte höchste Bauwerk der Welt, der Eiffelturm in Paris, ist bekanntlich 300 Meter hoch) und ist daher, in vortheilhaftem Gegensatz zu fast allen anderen Quellen, gegen jede **Beeinflussung durch Tageswasser u. s. w.** durchaus geschützt und deshalb von stets gleicher Beschaffenheit, klar und absolut haltbar, sowie auf die weitesten Entfernungen versendbar.

Offenbach a. M. ist groß, heftige Kreisstadt mit 35,000 Einwohnern (einschließlich eines Bataillons des 118. Infanterie-Regiments) und liegt am linken Ufer des Mains, welcher hier nach Norden die preussische Grenze bildet, während die Westseite der Stadt ebenfalls seit 1866 vom Königreich Preußen umschlossen ist. Herrliche Spaziergänge in ozeanreicher Waldluft laden zu Wanderungen in die nahe und entferntere Umgebung ein, eine entzückende Fernsicht bietet der Blick auf Frankfurt mit dem Taunusgebirge im Hintergrund. Auf dem Main finden von Zeit zu Zeit große Regattafeste statt, Jagdliebhabern stehen reiche Jagdgründe zu Gebote; die nahe Verbindung mit Frankfurt ermöglicht bei 43 Fahrgelegenheiten in beiden Richtungen täglich auf zwei preussischen Staatsbahnhöfen und fast ebensovielen auf der an der Quelle vorbeiführenden elektrischen Eisenbahn den leichtesten Besuch der dortigen Vergnügungsorte, Theater, Kunstanstalten u. s. w., wie Opernhaus, Schauspielhaus, Palmengarten, Zoologischer Garten, Panorama, Städt. Hofes Kunst-Institut, Goethehaus (Sitz des freien deutschen Hochstifts) u. s. w. u. s. w., Ausflüge nach dem Rhein (Niederrhein), dem Taunusgebirge, dem Odenwald, dem Spessart, nach Heidelberg, Homburg v. d. H., Wiesbaden u. s. w. sind mit Leichtigkeit in einem Tage auszuführen. In Offenbach praktizieren gegenwärtig etwa 20 Aerzte. Anmeldungen für die Trinkkur an Ort und Stelle wolle man an die Kurverwaltung der Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M. richten. Niederlagen des Wassers und der Pastillen befinden sich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken u. s. w. (weitere Niederlagen werden gerne errichtet); wo solche noch nicht vorhanden, wolle man direkt bei der Verwaltung der Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M. bestellen. Broschüren, Prospekte u. s. w. versendet die Verwaltung auf Wunsch gratis und franko.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Kirschgrund.
Am 26. April 1889 von Vorm. 9 Uhr ab
sollen im Stengel'schen Gasthause in Tarfowo Hld. bei Gr. Neudorf aus dem

Belauf	Lagen	Holzart	Bauholz				Bohlstämme	Stangen I.—III. Klasse	Stangen VII. Klasse
			V.	IV.	III.	II.			
Elfordorf	18	Kiefer	230						
"	70	"	231						
"	36	"	49						
"	38	"	53	33	1	84	18		
"	47	"	11	15					
Kirschgrund	112	"	9						
"	117	"	4	1	2				
"	135	"	76	22	3	29		600	
"	110	"							
"	52	Pappel	2	5	2				
Neudorf	119	Kiefer	95	18		56			
Brühlsdorf	140	"	90	Stück II.—V. Klasse		67	177		
"	171	"	12	4		13	169		
"	163	"						1200	
"	173	"						40	
"	194	"	30					150	
"	141	"	10	5					

außerdem Kiefern Kloben, Knüppel- und Reiserholz aus dem Einschlage sämmtlicher Beläufe öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeben werden.
Eichenau den 17. April 1889.

Der Oberförster.
von Alt-Stutterheim.

Hofer Bockbier
täglich frisch vom Faß, empfiehlt
Max Krüger,
in Firma B. Zeidler.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Verkaufe mein großes
Schuh- und Stiefel-Pager

zu jedem nur annehmbaren Preise aus,
und bemerke noch, daß alles elegante und
dauerhafte Waare ist.
Auch ist mein Grundstück zu verkaufen.

A. Wunsch,
Elisabethstraße Nr. 263.

Die Ofenfabrik

von
Carl Knaack

empfehle ihr reichhaltiges Lager aller Sorten
Ofen, sowie sämmtliche dazu passenden
Ofenverzierung. Aufstellen von alt-
deutschen und Emaille-Ofen, sowie Repa-
raturen schnell und billig.

Hochachtungsvoll
Carl Knaack, Töpfermeister,
Strobandstraße 18.

Kleesamen,

rother, weisser, echte französische
Luzerne, Sand-Luzerne,
Thymothum, echtes englisch,
italienisches, französisches u.
deutsches Raygras,
Schafschwingel, Knautgras,
viele andere Arten Grassamen,
Lupinen, Seradella, Spörgel,
Mais, Rüben, Möhren, sowie
echter russischer Kron-Sä-
leinsamen billigst bei

B. Hozakowski-Thorn,
Samenhandlung.
Illustriertes Preisverzeichniss franko.

Schützenhaus

A. Gelhorn.

Sonntag den 1. Feiertag

Grosses Militär-Concert

Montag den 2. Feiertag

Grosses Streich-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Mar-
(S. Pomm.) Nr. 61, unter Leitung des Herrn F. Friedemann.
Anfang 7^{1/2} Uhr. Entree 25 Pf.

Vom 19. bis 25. April
ist mein Operations-
zimmer geschlossen.
Dr. Clara Kühnast.

Sämmtliche
Schulbücher,

welche in den hiesigen Schulen eingeführt
sind, in neuesten Auflagen und bekannt
vorzüglich dauerhaften Einbänden, so-
wie sämmtliche Schulstufen hält bestens
empfohlen die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Osterwurst,
gutgeräucherte Schinken,

sowie


Kasseler Rippspeer

und

Pachschinken

empfehle zum Fest

W. Romann.



Künstliche Zähne

werden naturgetreu, schmerzlos eingeseht,
Zahnschmerz sofort entfernt,
angestockte Zähne plombirt u. s. w.

K. Smieszek, Dentist,

Neust. Markt 257

neben der Apotheke.

Für Zahleidende!

Schmerzlose Zahnoperationen
durch locale Anaesthetie.

Künstliche Zähne und Klomben.

Specialität: Goldfüllungen.

Grün, in Belgien approb.

Breitestraße.

Tapeten

zu Fabrikpreisen in den schönsten neuesten

Mustern.

Musterkarten stehen zur Verfügung.

J. Sellner,

Thorn, Gerechtestraße 96.

ff. Esskartoffeln

empfehle

Amand Müller,

Kulmerstraße.

Photographie.

Für Amateure vorzügliche ausprobierte
Apparate von 30 Mk. an. Platten, Ge-
mälde u. s. w. stets zu Engros-Preisen vor-
rätig. Anleitung gratis.

A. Wachs, Photograph,

Mauerstraße 463.

Möbel-, Spiegel- u.

Polsterwaaren-Lager

von

Adolph W. Cohn

Thorn Coppersstr. 187

empfehle nur reelle Möbel zu sehr billigen,
aber festen Preisen.

!Polstermaterialien!

Seede, Seegras, Mohhaare, Judasajern,
Gurten, Sprungfedern, Leinwand, Ma-
trazendrell, Fantasiestoffe, Plüsches und
Rips zu Sopha-Bezügen, Ledertuche,
Läufer u. s. w. empfiehlt billigst

Benjamin Cohn, Brückenstr. 7.

Pflaumenmuss

empfehlen billigst

A. G. Mielke & Sohn.

Victoria-Saal.

Am ersten und zweiten Ostersonntag

Grosses

Streich-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. von

Marwig (S. Pomm.) Nr. 61.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

F. Friedemann

Wiener Café-Mocker.

Sonntag den 21. April

Salon-Concert

ausgeführt vom Trompetercorps des 118. Infanterie-Regiments von Schmidt (S. Pomm.) Nr. 61.

Anfang 5 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Entree 30 Pf.

Theod. Kacksch

Stabstrompeter.

Turn-Veren

Das nächste Turnen findet nicht

sondern

Mittwoch den 24. Abends 8^{1/2} Uhr

statt.

Monats-Oper

Victoria-Saal.

Sonntag den 21. April d. J.

(1. Ostersonntag)

Der Troubadour

Montag den 22. April d. J.

(2. Ostersonntag)

Martha.

Dienstag den 23. April d. J.

Zar und Zimmermann

Alles Nähere die Zettel.

Opern-Texte bei Walter Lambeck.

Das Theaterbureau (Buchhandlung von

Walter Lambeck) ist an den Spielplätzen

von 10—12 Vorm. u. 3—5 Nachm. geöffnet.

An den beiden Feiertagen

Eingang von der Mauerstraße

Wiener Café-Mocker.

Montag den 22. April

(Zweiter Ostersonntag)

Grosser

Maskenball

verbunden mit

großer **Marzipan-Ostereier**

Verloofung.

U. A.:

Auftreten der berühmten Gesangs-

Humoristen **Gebr. Mischington**

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8^{1/2} Uhr.

Entree pro Person 50 Pf.

Alles Uebrige die Plakate.

Das Comité.

Neu! Neu! Auf der Esplanade

Großes Riesens-Panorama.

Dasselbe enthält die

neuesten Ereignisse der Zeit.

Den

Leichenzug Kronprinz Rudolf's.

Das Eisenbahnungsglück

des russischen Kaisers h. Borch.

Sämmtliche Reisen

des deutschen Kaisers Wilhelm II.

sowie

viele Landschaften u. Naturerregnisse.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

M. Heinemann.

Der **Pflanzen-**

Preisverzeichnis der Samen-

handlung von **B. Hozakowski**

in Thorn bei.

Dazu Beilage und illustriertes Unter-

haltungsblatt.

Ein Osterfest am Sanct Bernhardsberg.

Von Robert von Hagen. (Nachdruck verboten.)

Zwischen Montreux und Villeneuve, in unmittelbarer Nähe des düstern, auf einem bis zum Wasserpiegel emporragenden Felsen des Genfersees erbauten Jagdschloß Chillon, welch' legeres von Byron in seinem „The prisoner of Chillon“ sichtlich be- zungen ist, liegt vereinsamt das prächtige, luxuriös ausge- statete „Hotel des Alpes“.

„Mein Gott — ja, Sie — Sie — na, Sie haben Lange- weile, weiter nichts,“ erwiderte ich. „Auch machen Sie viel zu wenig Bewegung und essen, — pardon, vielleicht zu wenig.“

„And“ fiel ich ihm bei Herzaählung seiner Nahrungsmittel in's Wort, — „machen, wie gesagt, zu wenig Bewegung. Be- steigen Sie einmal, — in Ermangelung des großen, — den kleinen Rigi*, oder noch besser, ich habe für kommenden Sonn- abend die Besteigung des St. Bernhard in Aussicht genommen und will mich an den beiden Osterfeiertagen der Gastfreundschaft der braven Mönche da oben anvertrauen.“

„Fragen Sie ihn einfach nicht. Lassen Sie für ihn die lakonische Meldung zurück, Sie hätten den St. Bernhard be- steigen, wenn er Lust hätte, könne er seine Visite ja oben ab- stellen.“

„Soll ich alle Dienerschaft mitnehmen?“ „In des Himmels Namen, nein! Die würden von den biedern Mönchen womöglich oxtaille soup und sonst alle er- denklischen Nationalspeisen verlangen; — nehmen Sie nur einen Diener mit; wir fahren mit der Hotel-Equipage bis St. Maurice, da nehmen wir einen oder zwei Führer, fahren mit der Post bis zum zweiten Abfah des Bernhards hinauf, — nun, und dann beginnt das Steigen. Ziehen Sie sich recht warm an, denn oben ist's heidenmäßig kalt.“

Den großen St. Bernhard* zu besteigen, ist heutzutage kein großes Kunststück, umso mehr, als man den größten Theil des Aufstieges zu Wagen zurücklegen vermag. Trozdem trafen wir etwa drei Stunden später, als wir anzulangen gedachten, im Kloster ein. Dasselbe — Augustinerkloster genannt — wurde im Jahre 962 von Bernhard von Menthon, Kanonikus zu Aosta gegründet. Er war sehr lange Abt des Klosters und starb 1008. Das Kloster liegt 7576 Fuß hoch an einem kleinen See und ist in Europa der höchste bewohnte Punkt. Die An- zahl der Mönche beträgt zwischen 25—30, von denen aber nur 12 im Kloster wohnen. Ihre Pflichten, die sie mit der größten Aufopferung treulich erfüllen, bestehen darin, alle über den Berg Reisenden ohne Rücksicht auf Stand und Glauben zu beherbergen und zu speisen und in den sieben gefährlichen Monaten des Jahres mit großen, besonders abgerichteten Hunden (Marons, — oder auch Bernhardiner Hunde genannt) die Straße zu be- suchen, den in Gefahr schwebenden Reisenden zu helfen, sie zu retten, zu pflegen und bis zur gänzlichen Erholung zu behalten, ohne je mehr als eine freiwillige Gabe anzunehmen. Selbst wohlhabenden Reisenden wird nie eine für die ihnen gereichten Erquickungen, Speisen und Nachtlager u. dergleichen, die oft mehr als bloßes Bedürfnis befriedigen.

Alle Jahre finden die Mönche Verunglückte. Ist keine Rettung möglich, so wird der Leichnam in das Todtengewölbe gebracht, wo er in ein leinernes Tuch gehüllt, so lange auf einem Tisch liegen bleibt, bis ein anderer Verunglückter seine Stelle einnimmt. Dann wird er an die Wände zu den übrigen Todten gestellt, deren Verwesung wegen des Frostes und der feinen scharfen Luft, so langsam vor sich geht, daß oft Todte nach einigen Jahren noch von ihren Freunden wiedererkant werden. Neben dem Todtenhause ist eine Art Kirchhof, auf den die Gebeine gelegt werden, wenn sie sich zu sehr im Gewölbe anhäufen; denn das Begraben ist unmöglich, weil rings um das Hospitium nichts als nackte Felsen sind. Hier verrotten die Leichen nach Jahren, nach und nach zu Mumien.

Von der beschwerlichen Tour außerordentlich ermüdet, ließen wir uns von dem freundlichen diensthabenden Pförtner unsere Schlafräume anweisen und schliefen ganz prächtig in den Oster- sonntag hinein. In der Nacht um 7 Uhr Morgens klopfen uns die wackern, um unser Seelenheil bekümmerten Mönche schon aus den Federn.

„Frühstücken meine Herren! Auf! auf! Um 9 Uhr be- ginnt die Jubelmesse! Heut ist der Tag des Herrn! Christus ist auferstanden! Gelobet sei sein Name in aller Ewigkeit, Amen!“

So klang es hinein in unsere ziemlich komfortable einge- richteten Klausen und eiligt machten wir uns daran der Auf- forderung Folge zu leisten.

Bald darauf wurden wir dem ehrwürdigen Prior, Pater und Abt Bonifacius, vorgestellt. Er war eine schöne greise, ehr- furchtgebietende Erscheinung und groß war seine Freude darüber, als wir den Wunsch aussprachen, schon vor Beginn der großen Messe, die Klosterkapelle betreten zu dürfen, um erst im Stillen unsere Andacht verrichten zu können, — so hoch über allen anderen Menschen, in nächster Nähe zum Himmel, — gegen 8000 Fuß hoch über dem Meerespiegel!

Wir betraten die gegen all unsere Erwartungen so äußerst reich geschmückte Kirche, welche sich des Protektorats der Hamil- tons und Radziwills zu erfreuen hat. Sie war bis auf einige Mönche, welche an verschiedenen kleinen Altären knieend, die Stirne auf den Boden gedrückt, stille Gebete verrichteten, leer. Erst nach und nach stellten sich etwa acht weltliche Personen, fünf Herren und zwei Damen ein. Es waren Fremde, welche zur Zeit im Kloster weilten. Dann kamen einige Chorknaben, welche meist von St. Maurice heraufgeholt werden zu besonde- ren kirchlichen Feyerlichkeiten. Sie begaben sich hierauf nach dem Chor.

Die Messe, celebrirt vom Prior unter Assistenz sämtlicher Geistlichen, begann!

Noch nie im Leben mochte wohl je solch innige wahre Andacht mich umfangen haben! —

Die wenigen Besucher, — es waren zufällig mehr Prote- stanten als Katholiken, welche zu demselben ewigen Gotte be- teten, waren in ihre Gebetbücher vertieft. Plötzlich durchbrau- sten hehre Orgeltöne den geweihten Raum, — indeß der Prior mit ruhiger Stimme den Eingang zur Messe sprach. — Und, — was ist das? — hell und frisch und getragen von zarter Orgelbegleitung ertönen in englisch schöner Stimme die Klänge von Mozarts herrlicher Komposition!

„Osularis Hostia“, indeß am Altar die silberne Glocke erklinget. Die wenigen Anwesenden, wie von einer höheren Macht gezwungen, wandten sich um. Klang es doch wie Ge- sang der Seraphinen und Engeln!

„Ach Gott! Wie schön!“ flüsterte mir der Lord zu. „Wenn ich wirklich krank bin, diese Stimme kann mich genesen machen!“ Seine Seele war tief ergriffen von der wunderbaren Melodie und Stimme, welche soeben die Kapelle erfüllte. Auch ich hatte nie schöneres, — nie herrlicheres gehört. War es ein Weib? War es ein Engel? — da oben auf dem Chor- raum?

— Ja — es war ein Engel, in Menschengestalt! Es war die Nichte des Priors, Signorita Bianca Contessa di M. . . ggia aus Florenz, — die in Verehrung und aus Liebe zu ihrem theuren Onkel zu den Osterfesttagen hierher gekommen war, auf die Höhe des St. Bernhards, ihm die ehrwürdigen Hände zu küssen und am 1. Oftertage das heilige Offertorium zu singen.

Beim gemeinsamen Mittagmahl hatten wir das Glück, dies Ideal eines Weibes kennen zu lernen. Es war ein Engel! Ein Engel!

Aber nicht mir war es beschieden, daß mich dieser Engel durchs Leben geleite. Nicht mir — sondern ihm — den Lord Fitzgerald, der sie bald darauf mit sich nahm nach den Gefil- den Schottlands, als sein trautes Weib.

Ich hatte Recht gehabt: Er war nie brustkrank gewesen, — aber liebeleer! und als diese Leere ausgefüllt, — da, war er genesen, — ich aber krank! Doch heute, wieder gesund, tröste ich mich darüber! Mag ich wohl doch der Einzige sein, der Zehntausend 8000 Fuß über dem Meerespiegel — eine Frau verschafft hat.

Ich hab' mir eine Andere 8000 Fuß tiefer gesucht — und — bin auch zufrieden — vielleicht auch glücklich!

So schloß — der Freund des Verfassers dieser Oster- erzählung!

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach den bestehenden gesetz- lichen Bestimmungen jetzt zum bevorstehenden Ostertermin diejenigen Kinder als schul- pflichtig zur Einschulung gelangen müssen, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben oder doch bis zum 30. Juni 1889 vollenden werden.

Königliches Gymnasium.

Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich Dienstag und Mittwoch den 23. und 24. April Vormittags von 9 bis 12 Uhr in meinem Amtszimmer bereit. Vor- zulegen ist der Tauf- resp. Geburtschein, der Impfchein und das Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Anstalt.

Das neue Schuljahr.

beginnt in meiner höheren Töchterschule den 25. d. Mts. Zur Annahme von Schülerinnen bin ich am 23. und 24. Vor- mittags von 10—12 Uhr bereit.

Knaben-Mittel- und Elementarschule.

Die Aufnahme findet am Dienstag und Mittwoch den 23. und 24. April von 9—12 Uhr im Zimmer Nr. 11 statt.

Anfänger haben den Geburts- und Impfchein und, wenn sie evangelischer Konfession sind, den Taufchein, Schüler, welche aus anderen Schulen kommen, ein Abgangs- bezw. Ueberweisungs- Zeugniß und, wenn sie vor 1877 ge- boren sind, den Nachweis über die er- folgte Wiederimpfung vorzulegen.

Elementar- Mädchenschule.

Aufnahme neuer Schülerinnen Mittwoch den 24. d. Mts. von 9—1 Uhr im Schulhause Zimmer 5. Evangelische Kinder haben den Tauf- schein, alle den Impfchein vorzulegen.

Trunksucht heilt mit u. ohne Wissen (Alles gratis und franko zugelandt). Droguist A. Vollmann, Berlin N., Chasserstr. 58.

Die beste und bewährteste Maschine der Neuzeit zur Ausstreunung von künst- lichem Dünger ist die

Schlör'sche Düngerstreu-Maschine.

Zu beziehen durch E. Drewitz - Thorn, Maschinenfabrik.

Prospekte und Preislisten gratis und franko.



Herren-Hüte

nur Neuheiten, apparte Formen, prächtige Farben, in steifem und weichem Filz, ferner Leipziger und Posener Mützen



empfeilt zu den billigsten Preisen

G. Grundmann, wohnhaft bei Herren C. B. Dietrich & Sohn.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst Ecke der Breitestraße und Schillerstraße 448, im Hause des Klempnermeisters Herrn Kotze, als

Hebeanne

niedergelassen habe, mich vorkommenden Falls bestens empfehend. Hochachtungsvoll Ww. J. Junker, gepr. Hebeanne.

pelzfachen werden den Sommer über unter Garantie zur Aufbewahrung angenommen bei O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestraße 310.

Junge Damen, welche das Anfertigen der Damengarderobe erlernen wollen, können sich melden bei A. Samietz, Berl. Modistin, Schuhmacherstraße 348/50.

Freihändiger Verkauf.

Das in der Nähe der Fenski'schen Zie- gelei und des Fort VII belegene Grund- stück Rudak Nr. 38 von 65 Morgen mit 2 rentablen Wohnhäusern, schönem großen Obhgarten und mehreren sehr günstig gelegenen Baustellen, soll an Ort und Stelle

am 23. April d. Js. Vorm. 10 1/2 Uhr

in kleinen oder größeren Bauparzellen, die Wohnhäuser auch einzeln, unter den gün- stigsten Bedingungen bei mäßiger An- zahlung und schuldenfrei verkauft werden. Kaufinteressanten wollen das Grundstück und die Bauparzellen vor dem Termin in Augenschein nehmen und eventl. sogleich in Kaufunterhandlungen treten.

C. Pietrykowski, G. A., Thorn, Neuf. Markt 255 II.

Hochstämmige Süßkirschen

schöne gerade Stämme und gute Wurzeln, Frucht- u. Ziersträucher, Blumen- stauden, Gemüse- u. Gartenamerieien etc. empfiehlt A. Barrein, Bromberger Vorst., Kasernenstr. Ein Lehrling kann sogleich oder zu Ostern eintreten bei Herm. Broese, Uhrmacher.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlauben wir uns einem hochgeehrten Publikum von
Thorn und Umgegend anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage
Breitestr. Nr. 448, Ecke der Schillerstr.
ein Schuh- und Stiefel-Geschäft
eröffnen. Wir empfehlen unser großes Lager in
Herren- und Damentiefeln und Gamaschen, Ball-
und Gesellschaftschuhen, sowie Hauschuhen, in
allen verschiedenen Dessins und neuester Wiener Façon,
ferner Mädchen- und Kinder-Stiefeletten und
niedrige Schuhe mit sehr geschmackvollen Aus-
stattungen.

Genügende Mittel unterstützen uns, reelle und billige Ledereinkäufe zu machen
und die Waare aus besten Materialien anzufertigen, und verkaufen daher mit billigster
Preisnotirung. Wir versichern, daß jeder Versuch ohne Zweifel zur Zufriedenheit aus-
fallen wird und bitten bei Bedarf unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und sauber
ausgeführt.

Hochachtungsvoll
H. Penner & Co.

Magazin eleganter Herren-Garderobe
nach Maass.
Doliva & Kaminski
49 Breitestrasse. Thorn Breitestrasse 49.

Neu! Normal-Pflug Neu!
mit Differenzial = Räderstellung.
Patentirt in allen industriellen Staaten.



Der Normalpflug
als zweischariger Kultur-, Schäl-
und Saatpflug.



Der Normalpflug
als einschariger Tiefkultur-
pflug.

Vorzüge:

Einfachste Construction.	Verwendung besten Materials.
Bielseitige Verwendbarkeit.	Größte Dauerhaftigkeit.
Leichteste Handhabung.	Leichteste Anbringung von Ersatztheilen.
Geringste Zugkraft.	Leichter und sicherer Gang in der Ebene wie an Bergabhängen.

Drillmaschinen

von W. Siedersleben & Co. in Bernburg
einzige, vollkommen bewährte Drillmaschine, bergauf und bergab, sowie am
Dange entlang, durchaus gleichmäßig fäend.
Prospecte, Zeugnisse und Referenzen gratis und franco.

E. Drewitz-Thorn.

Nach Amerika und Australien

mit den Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd
in Bremen befördert

Carl Stangen, Berlin O.

Concessionirter General-Agent. Madaistrasse 13, Am Schlesischen Bahnhof.

The Continental Bodega Company

Hoflieferanten.
Goldene Medaillen: Wien 1883, Hannover 1885, Brüssel 1889,
Ostende 1889.

Aeltestes Special-Geschäft in Spanischen und
Portugiesischen Weinen auf dem Continent
mit 37 Filialen in Berlin, Hamburg, Breslau, Frankfurt a. M.,
Cöln, Leipzig, Hannover, Düsseldorf, Aachen, München, Wien,
Prag, Coppenhagen sowie allen Hauptstädten Belgiens u. Hollands

Saniätsweine ersten Ranges

Porto, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona,
Vermouth, Cognacs etc. i. 1/4 u. 1/2 Fl. u. glasweise.

Frühstücks- und Dessert-Weine.

Niederlage für Thorn
bei
J. G. Adolph.

Tuche und Burkins, Anzugstoffe, Wagentuche, Wagenrippe, Unterkleider, in Wolle und Baumwolle, empfehl **Carl Mallon,** Altstädtischer Markt 302.

Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben. **Alex Loewenson,** Culmerstrasse 306/7.

Metall- und Holzfürge sowie tuchüberzogene in großer Auswahl, ferner Bechläge, Verzierungen, Decken, Rissen in Malt, Atlas und Sammet bei vor- kommenden Fällen zu billigen Preisen. **R. Przybill, Schillerstr. 413.**

Blut-

Apfelsinen, 30-50 Stück je nach
Größe der Frucht in
einem 5 Kilo-Körbchen frostgeschützt verpackt,
verendet für 3 Mark portofrei in be-
kannter Güte die Administration des
„Exporteur“ in Triest. Citronen
40-50 Stück Mt. 2,70. Neue Malta-
Kartoffeln 5 Kilo Mt. 2,50.
Alles portofrei!

Kaum zu glauben

ist es, um wieviel besser der Geschmack
und die Farbe des Kaffee-Getränktes
wird, wenn man bei der Bereitung
desselben dem Bohnen-Kaffee eine
Kleinigkeit von **Beber's Carlsbader**
Kaffee-Gewürz zusetzt. Dieses vorzüg-
liche Gewürz erhält man in Kolonial-
waaren-, Droguen- und Delikatess-
Handlungen.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 15. Mai cr.
Loose à 3 Mark.

III. Weseler Kirchbau- Geld-Lotterie.

Ziehung am 4. Juni cr.
Nur baare Geldgewinne.
Loose à 3,30 Mark.

Zu haben bei
C. Dombrowski, Thorn,
Katharinenstraße 204.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf,
Aufgetriebensein, Verstopfung, Ma-
genfäure, sowie überhaupt bei allerlei
Magenbeschwerden und Verdauungs-
störung. Machen viel Appetit. Gegen Hart-
leibigkeit und Hämorrhoidalleiden vor-
trefflich. Bewirken schnell und schmerzlos
offenen Leib. Man versuche und überzeuge
sich selbst. Zu haben in Thorn: Neust. i. d.
Gönnen-Apothek, in Kulmsee: i. d. Apotheke
à Fl. 60 Pf.

Hochheimer Sect

1 Kiste 12 1/2 Flaschen Silber Mt. 25,
1 Kiste 12 1/2 Flaschen Gold " 37,
1 Kiste 20 1/2 Flaschen fortirt " 28,
franko jeder Bahnstation in Deutschland,
verenden gegen baar oder Nachnahme
Bachem & Fanter,
Champagnerfällerei,
S o c h e i m (Main).

Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen- u. Postgehilfen-Examen.

Individuelle Behandlung, daher garan-
tirtter Erfolg. Billige Pension. Prospekt
gratis durch das
Hr. W. Senft'sche Vorb.-Institut.
Schönsee bei Thorn.

Asthma

hesslich gründl.
Linderung auch
bei hohem Alter
des Patienten
Beschreibung des Leidens und Angabe,
ob Füsse kalt, an P. Weidhaas, Dresden,
Reissigerstrasse 42. Auf Wunsch Besuch.



Das größte Lager
in
**Kinderwagen,
Reisekörben**
mit Patentverschluss,
Stühlen, Blumentischen,
sowie
sämmlichen Korbwaaren
zu den billigsten Preisen empfiehlt
A. Sieckmann, Schillerstraße.



Die Dampf-Schmiede u. Schlosserei von **Robert Majewski** in Thorn III liefert als Spezialität schmiedeeiserne Fenster zu den billigsten Preisen.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

in reichhaltiger Auswahl, gute, solide Arbeit
billige Preise
empfehl
K. Schall,
Tapezier und Decorateur, Schillerstraße

Ein großer Posten Tricot-Reste

in den neuesten Farben
für Kinderkleider, Knaben-Anzüge, Unterröcke, Blousen,
Tailen etc. nur kurze Zeit zum Verkauf bei
Frau M. Schwebs, Bäckerstraße 166 L.
Schmittmuster zur unentgeltlichen Verfügung.

Ehrenvolle Zeugnisse u. Anerkennungen Tausender Familien u. Haushaltungen,
sowie der Staatsbehörden u. Allerhöchsten Kreise.




L. Schneiders Specialgeschäft

BERLIN, SW. ZIMMERSTR. 89

Glänzend bewährte Erfindungen d. Naturforsch. Ernst Flothow
zur „naturgemässen“ Haus- und Körper-Pflege.

Hautschuhwasser gegen Mitesser, Pus- teln etc. in Fl. à 1 u. 2 Mk.	Bakterien und Milben, Myriaden an Zahl, Bedrohen den Körper mit Siechthum und Qual,	Pflanzen-Panade zur Pflegedes Haares, in Dosen à 1 u. 2 Mk.
Haarschuhwasser gegen Haarmilben, Schuppen etc. in Fl. à 1 u. 2 Mk.	 <p>Um Haut, Haar und Zahn vor Jenen zu schützen, Mögt täglich Ihr diese Mittel benutzen!</p>	Pflanzen-Savon zur Kräftigung des Haares, in Flaschen à 1 u. 2 Mk.
Mund- u. Zahnschutz- wasser geg. Zahn-Bakterien in Fl. à 1 u. 2 Mk.		Vegetabil. Hautsalbe zur Pflege der Haut, Stück 60 Pf., 3 St. 1,50 Mk.
Antisept. Zahnpulver zur Pflege der Zähne in Dosen à 1/2 u. 1 Mk.	Bleifrei. Hautpuder für Damen u. Kinder in Dosen à 1/2 u. 1 Mk.	

Seit Jahren bewährte Schutzmittel für Haus und Familie:
Flothows „giftfreies“ Ratten- und Mäuse-Confect
je in Dosen à 1 1/2, 3, 6, 12 Mk. inkl. Gebrauchsanweisung,
befreit die Haushaltungen mit absoluter Sicherheit in sehr kurzer Zeit von den
gesamten schädlichen Nagethieren, Ratten, Mäusen, Feldkaninchen, Hamstern etc.

Flothows „giftfreies“ Insekten-Pulver u. -Tinktur
je in Dosen resp. Flaschen à 1/2, 1, 2, 4, 7 1/2 Mk. inkl. Gebrauchsanweisung
töden unfehlbar sicher u. überraschend schnell jedes Insekt, Schwaben, Wanzen,
Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen etc. und vernichten radikal die gefährlichen
Bruten (Eier, Raupen, Larven, Puppen).

Und überall regt sich, hüpfts und springts,
Schleichts heimlich hervor, pochts, zirpts
und singts,



In Polstern und Stoffen, im Schrank und
Schrein,
Im Zimmer selbst und im Schlafkammerlein;
Aus Ritzen und Spalten, aus Löchern und
Fugen,
Die hungrigen Völker nach Beute lugen!

Nur echt, wenn mit Hygieia-Schutzmarke und Firma versehen.
Cataloge, Zeugnisse, Preislisten, Gebrauchsanweisungen gratis u. franco.
Zu haben in allen Apotheken und Droguen-Handlungen
oder direct durch L. Schneiders Specialgeschäft, Berlin SW. Zimmerstr. 89.